

Leitfaden¹

zur Erstellung der Vorwissenschaftlichen Arbeit für
Pädagog/innen und Schüler/innen

1. Zeitplan

2. Themenfindung – Erwartungshorizont
(von der Themenfindung und Wahl des/ der BL zur
Vorlage und Weiterleitung an die Schulbehörde)

3. Ausarbeitung und formale Aspekte

4. Präsentation

5. Diskussion

6. Beurteilung

erstellt von der ARGE Vorwissenschaftliche Arbeit am GYM Oberschützen – (November 2014)

¹ https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/ba/reifepruefung_ahs_lfvwa_22700.pdf (Leitfaden des Bundesministeriums)

1. Zeitplan

Vorletztes Unterrichtsjahr / 7. Klasse

Erstes Semester bis Einreichung der Themenstellung:

Themenfindung,
Themenfestlegung,
Erwartungshorizont,
Einreichung der Themenstellung,
Genehmigung durch Betreuer/in (- Feber)

Bis Ende März:

Genehmigung durch Direktor/in und Übermittlung der Themenstellungen durch die Schulleitung an die Schulbehörde 1. Instanz

Bis Ende April:

Zustimmung oder Setzung einer Nachfrist² durch die Schulbehörde 1. Instanz

Letztes Unterrichtsjahr / 8. Klasse bzw. 9. Klasse für BSSM-Schüler/innen

Erstes und Beginn des zweiten Semesters

Verfassen der Arbeit durch den/die Schüler(in)
Kontinuierliche Betreuung durch die Lehrperson

Zweites Semester

Ende der ersten Unterrichtswoche des 2. Semesters: **Abgabe der vorwissenschaftlichen Arbeit in gedruckter** (zweifach ausgedruckt und gebunden) **und digitaler** (Upload auf die Datenbank) **Form an die betreuende Lehrperson**

Korrektur und Beschreibung der Arbeit durch Betreuer/innen (**Termin** berücksichtigen)

Möglichkeit zur Einsichtnahme durch Schulleitung und Klassenvorstand

Weiterleitung der korrigierten Arbeiten und deren Beschreibungen der Arbeit an den/die Vorsitzende(n) durch die Schulleitung; in besonderen Fällen kann in der Folge eine Rückmeldung des/der Vorsitzenden an die Betreuungsperson bezüglich Korrektur und Beschreibung erfolgen.

Abschließende Besprechung zwischen betreuender Lehrperson und dem/der Kandidaten/Kandidatin im Hinblick auf die **Präsentation und Diskussion** (Achtung: Auf keinen Fall Note nennen oder Beschreibung der Arbeit zeigen, erst nach Präsentation und Diskussion möglich)

Termin für die Präsentation und Diskussion der Vorwissenschaftlichen Arbeit wird von der Schulbehörde 1. Instanz festgelegt.

² **Bei Ablehnung** ist vom/von der Schüler(in) im Einvernehmen mit der betreuenden Lehrperson innerhalb einer von der Schulbehörde 1. Instanz zu setzenden Nachfrist eine neue Themenstellung einzureichen. In diesem zeitlichen Umfeld sollen die „Erwartungsbesprechungen“ zwischen dem/der Schüler(in) und der betreuenden Lehrperson erfolgen und ein Zeitplan konzipiert werden. Ob der/die Schüler(in) sofort mit der Arbeit beginnt und auch die Ferien dafür nutzt, ist ihm/ihr zu überlassen und hat keinen Einfluss auf die Beurteilung der Arbeit.

2. Von der Themenfindung bis zur Themeneinreichung³

Die Suche nach einem Thema ist ein zentraler Punkt der Vorwissenschaftlichen Arbeit. Für die Kontaktaufnahme mit einer Betreuungsperson sollte man schon eine Vorstellung / Idee bezüglich des Themas haben. Es ist davon abzuraten, an eine mögliche Betreuungsperson heranzutreten, ohne sich einen konkreten Vorschlag für ein Thema überlegt zu haben. Im einsemestrigen Vorbereitungskurs werden die Schüler/in konkret darauf vorbereitet. Im Folgenden einige Tipps:

Leitfragen für die Themensuche⁴

Auf der Suche nach einem Thema können die [folgenden Leitfragen](#) hilfreich sein.

1. Welches Unterrichtsfach interessiert dich am meisten?
2. Zu welchen Themen hast du schon einmal ein Referat gemacht?
3. Zu welchen interessanten Themen hast du schon einmal ein Referat / einen Vortrag gehört?
4. Welchen Berufswunsch hast du?
5. Welches Studium interessiert dich? (...)

Link zur Themenfindung:

<http://www.vorwissenschaftlichearbeit.info/category/themenfindung/> (27.08.2013)

Thema und Erwartungshorizont:

Da entweder das Thema oder der Titel der Vorwissenschaftlichen Arbeit im Reifeprüfungszeugnis vermutlich angeführt werden wird, sollte der Titel nicht schnell und unüberlegt formuliert werden. Bei der Formulierung sollte ein Spagat zwischen einem einfachen, wenig spannenden Titel und einem komplizierteren, übertriebenen Titel versucht werden.

Erwartungshorizont:

Nachdem das Thema gefunden wurde, folgt der nächste Schritt, die Formulierung des Erwartungshorizonts. Als Hilfe dazu wurden von HR Dir. Mag. Georg Latzke⁵ [häufig verwendete Formulierungen](#) gesammelt.

Beispiele:

- In meiner Arbeit möchte ich zeigen ...
- Ziel meiner Arbeit ist es, ...
- Ich habe mich für das Thema entschieden, da ...
- Ausgehend von ... werde ich ...
- Aufgrund meines langjährigen Interesses für ... werde ich ...

Der Umfang des Erwartungshorizonts liegt vermutlich in einem Bereich von ca. 150 bis 200 Wörtern (ca.1500 Zeichen)

Auf folgende Fragestellungen soll im Erwartungshorizont eingegangen werden:

Welche Ziele verfolge ich mit meiner Arbeit? -Was will ich zeigen? –Welche Forschungsfragen/Leitfragen will ich beantworten? -Wie kann/werde/muss ich die Ziele umsetzen? -(Inhalte & Methoden) -Welche Inhalte muss ich bearbeiten? -Welche Quellen brauche ich dafür? -Welche Beispiele eignen sich dafür? -Welche Methode eignet sich dafür? -Welche Darstellung eignet sich dafür?

Der Erwartungshorizont gibt der Betreuungsperson und der Schulbehörde einen Überblick darüber, was sich die Schülerin/der Schüler von der Arbeit erwartet und welche

³ § 8 Abs. 1, 2 und 3 RPVO:

(1) Die Themenfestlegung hat im Einvernehmen zwischen der Betreuerin oder dem Betreuer der vorwissenschaftlichen Arbeit und der Prüfungskandidatin oder dem Prüfungskandidaten im ersten Semester der vorletzten Schulstufe zu erfolgen.

⁴ aus: http://www.vorwissenschaftlichearbeit.info/wp-content/uploads/2012/11/VWA-MAPPE-Themensuche-V1_2-Nov-2012.pdf (27.08.2013)

⁵ aus: <http://www.vorwissenschaftlichearbeit.info/?s=Latzke> (27.08.2013)

Vorgangsweise / Methoden für die Erreichung des Zieles geplant sind. Als Bestandteil des Erwartungshorizonts kann auch formuliert werden, warum man in diesem Bereich eine Vorwissenschaftliche Arbeit schreiben möchte bzw. welche Erfahrungen, Erlebnisse und Ähnliches sich motivierend auf die Themenwahl ausgewirkt haben.

Die Einreichung auf der Datenbank⁶

Die Schüler/innen müssen folgende Informationen eintragen:

Betreuer/in:

Themenstellung:

Die Themenformulierung darf nicht aus nur einem Wort bestehen und darf 100 Zeichen nicht überschreiten. Nach der Genehmigung des Themas durch die Schulbehörde ist dieses nicht mehr veränderbar. Die genehmigte Formulierung wird ins Reifeprüfungszeugnis übernommen. Die fertiggestellte Arbeit kann am Deckblatt einen Untertitel enthalten.

Inhaltliche Zuordnung:

Sprache der Arbeit: Wenn die Arbeit in einer Fremdsprache verfasst wird, ist das Thema auf Deutsch und in der Sprache der Arbeit anzugeben. Die Felder des Erwartungshorizonts sind in jedem Fall auf Deutsch auszufüllen.

Erwartungshorizont:

Es sind 4 getrennte Textfelder mit jeweils max. 500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) auszufüllen:

Persönlicher Impuls und erste Basisliteratur:

Führen Sie in zwei bis drei Sätzen Ihre Gründe für die Wahl des Themas an! Nennen Sie 3 bis 5 Bücher, Internetseiten, Filme oder andere Medien, die Sie bei der ersten Einarbeitung in Ihr Thema benutzt haben. Anzugeben sind jeweils AutorIn, Titel, Erscheinungsjahr und bei Online-Ressourcen zusätzlich die Internetadresse (mit Datum des letzten Zugriffs)!

Geeignete Leitfragen:

Was möchten Sie herausfinden? Was interessiert Sie am gewählten Thema besonders? (Eine Konkretisierung bzw. Adaptierung der Leitfrage/n bzw. Fragestellung/en ist im Verlauf der weiteren Auseinandersetzung mit dem Thema möglich.)

Angestrebte Methode/n:

Soll eine reine Literaturarbeit verfasst werden oder soll die Arbeit auch empirische Elemente (naturwissenschaftliche Versuchsanordnungen, Fragebogenerhebungen, Programmierfähigkeit etc.) enthalten?

Ungefähre Gliederung:

Listen Sie die inhaltlichen Schwerpunkte Ihrer Arbeit stichwortartig in der voraussichtlichen

Reihenfolge auf!

Partnerinstitutionen (optional):

Nach erfolgreicher Einreichung und Genehmigung durch den Landesschulrat ist es sinnvoll, einen Zeitplan zu erstellen

Erstellung eines Zeitplanes:

Vor dem Beginn der eigentlichen Ausarbeitung sollte ein Arbeitsplan mit realistischer [Zeiteinteilung](#) (=Beispiel eines Titelblatt einer VwA-Mappe mit Zeitraster. Die Schüler/-innen sollten zum Führen einer VwA-Mappe angewiesen werden.) erstellt werden. Dabei sollte man sich mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Wie viel Zeit steht nach erfolgter Bewilligung der Themenstellung insgesamt zur Verfügung? Wann können Umfragen, Versuche, Bibliotheksbesuche u. a. durchgeführt werden? Welchen anderen schulischen und außerschulischen Verpflichtungen ist nachzukommen? Außerdem ist Zeit für Entspannung und Freizeitaktivitäten vorzusehen.

⁶ aus: Newsletter zur VwA, 4, 2014 (<http://www.ahs-vwa.at/mod/forum/discuss.php?d=268>)

GYM Oberschützen

Schwerpunktmäßig ergibt sich zumeist folgende Reihenfolge⁷.

1	Gesamtplanung	5%
2	Detailplanung	5%
3	Recherchieren	20%
4	Auswertung der Ressourcen	20%
5	Erstellen von Rohfassungen für Teile der Arbeit	10%
6	Ausarbeitung der Endfassung	30%
7	Korrektur der Endfassung	10%

Für Lehrer/innen:

Im Rahmen der Themenfindung und der Festlegung des Erwartungshorizontes (also vor Beginn der Arbeit) sowie im Zuge der Betreuung und nach Fertigstellung/Abgabe der vorwissenschaftlichen Arbeit haben **Beratungsgespräche** stattzufinden, die auch zu dokumentieren sind. In der Praxis werden vor allem zu Beginn mehrere klärende Gespräche zu führen sein. In der letzten Schulstufe ist vom Gesetzgeber eine „kontinuierliche Betreuung“ vorgesehen. Wesentliche Vereinbarungen und Vorgaben sollten schriftlich fixiert werden: z.B.:

- den Zeitplan und die definierten Meilensteine
- zu den Beurteilungskriterien
- zum Contracting - Art und Häufigkeit der Kontaktnahme
- Festlegung des Ablaufs der Beratungsbesprechungen
- Terminfixierungen und Vereinbarungen für den Fall von Regelverletzungen.

WICHTIG:

Zwei verbindliche Betreuungsgespräche sind vorgesehen und auch im **Protokoll** anzuführen.

Die kontinuierliche Betreuung in der Abschlussklasse ist unter Beobachtung des Arbeitsfortschrittes durchzuführen. Sie umfasst:

- den Aufbau der Arbeit,
- die Arbeitsmethodik,
- die Selbstorganisation des Schülers/ der Schülerin,
- den Zeitplan,
- die Struktur und die Schwerpunktsetzung und
- die Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Präsentation und Diskussion

Für die Schüler/innen:

Die Arbeitsschritte an der VwA müssen in einem **Begleitprotokoll** dokumentiert werden. Sinnvoll ist auch die Führung eines Datensicherungsprotokolls (=1. Seite der VWA-Mappe), das zur Sichtung und Ordnung der verschiedenen Quellen dient.

⁷ aus: Vorwissenschaftliche Arbeit – Eine Handreichung, Version April 2013, S. 11

Checklisten / Raster für Lehrer/innen und Schüler/innen⁸

Betreuung einer vorwissenschaftlichen Arbeit – Checkliste Lehrer/innen

Die vorwissenschaftliche Arbeit ist vom Schüler / von der Schülerin selbstständig außerhalb der Unterrichtszeit zu verfassen. Ohne dabei die Selbstständigkeit der Leistungen zu beeinträchtigen, hat die betreuende Lehrperson folgende Arbeitsphasen zu unterstützen:

Zeitpunkt	Arbeitsschritte	Erledigt
<p>1. Semester d. 7. Klasse</p> <p>spätestens Ende März</p> <p>Bis spätestens Ende April:</p>	<p>1. Themenfindung und Projektplanung</p> <p>Ausformulierung des Themas</p> <p><u>Inhaltliche Festlegung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratung bei der Eingrenzung des Themas - Überlegungen zu Struktur und Schwerpunktsetzung der Arbeit - Anregungen zur Konkretisierung der → Fragestellung - Hilfestellung zu → Methoden, welche der Fragestellung adäquat sind - Beratung bei Auswahl und Beschaffung von Ressourcen (z.B. Literatur, Materialien, Versuchsmöglichkeiten, Auskunftspersonen) <p>Ziel:</p> <p>→ Einreichung der Themenstellung durch den Schüler/die Schülerin mittels Ausfüllen des Online-Formulars</p> <p>Akzeptieren der Themenstellung durch Betreuer/in und Direktion</p> <p>Genehmigung der Themenstellung durch die Schulbehörde erster Instanz (bei Ablehnung der Themenstellung: Einreichung einer neuen Themenstellung innerhalb der von der Schulbehörde 1. Instanz gesetzten Nachfrist)</p> <p>Nach Genehmigung des Themas durch die Schulbehörde 1. Instanz ist die Erstellung eines → Zeit- und Projektplans (Projektvereinbarung) empfehlenswert. Folgende Punkte sollten besprochen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inhaltliches <ul style="list-style-type: none"> o Anregungen zur Konkretisierung der → Fragestellung 	

⁸ <http://www.ahs-vwa.at/mod/forum/discuss.php?d=268>

GYM Oberschützen

<p>8. Klasse</p> <p>1. Sem. d. 9. Klasse</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Struktur und Schwerpunktsetzung der Arbeit – Planung des Arbeitsprozesses: <ul style="list-style-type: none"> ○ Erstellung eines Zeitplans, in dem Meilensteine definiert und Termine festgelegt werden (Häufigkeit und Ablauf der Beratungsbesprechungen, Termine für die Abgabe von Probekapiteln) ○ Vereinbarungen für den Fall von Regelverletzungen ○ Hinweis auf die zu führenden Protokolle: das → Begleitprotokoll des Schülers / der Schülerin, das → Betreuungsprotokoll der Betreuungsperson – Leistungserwartungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Informationen über die → formalen Richtlinien für eine vorwissenschaftliche Arbeit ○ Verdeutlichung der → Beurteilungskriterien (Gewichtung der einzelnen Qualitätsmerkmale) ○ Erklärung der Anforderungen im Hinblick auf die Präsentation und Diskussion der vorwissenschaftlichen Arbeit ○ Information über die Folgen der Verwendung unerlaubter Hilfen und Hilfsmittel 	
	<p>Ziel:</p> <p>klare Projektvorgabe und genauer Fahrplan mit Meilensteinen für die Vorgangsweise bei der vorwissenschaftlichen Arbeit</p> <p>2. Kontinuierliche Betreuung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beobachtung des Fortgangs und Kontrolle der Selbständigkeit der Arbeit – Feedback zu Zwischenergebnissen – Anleitung für gegebenenfalls erforderliche Überarbeitungsprozesse 	
<p>1. Woche d. 2. Semesters</p>	<p>Ziel:</p> <p>Abgabe der Arbeit durch den Schüler/die Schülerin in digitaler Form durch Hochladen auf die VwA-Datenbank und in zweifach ausgedruckter Form an die betreuende Lehrperson</p> <p>3. Korrektur und Beschreibung der Arbeit, abschließende Besprechung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Korrektur der Arbeit unter Berücksichtigung der Plagiatsprüfung unter https://genehmigung.ahs-vwa.at durch die betreuende Lehrperson – Beschreibung der Arbeit: Ausfüllen des → Beurteilungsrasters – Abschließende Besprechung der VwA mit dem Schüler/der Schülerin <ul style="list-style-type: none"> ○ Reflexion des Arbeitsprozesses und seines Ergebnisses 	

GYM Oberschützen

	<ul style="list-style-type: none">○ Informationen zur bevorstehenden Präsentation und Diskussion der Arbeit, nochmalige Verdeutlichung der Anforderungen– Weiterleitung der korrigierten Arbeit mit dem Betreuungsprotokoll und der Beschreibung der Arbeit an die anderen Mitglieder der Prüfungskommission <p>Ziel: Präsentation und Diskussion, danach Beurteilung der vorwissenschaftlichen Arbeit als Teil der Reifeprüfung</p>	
--	--	--

Raster für Betreuungsprotokoll des Lehrers/der Lehrerin zur vorwissenschaftlichen Arbeit

Das Betreuungsprotokoll soll enthalten:

- die Themenfindung und die Festlegung des Erwartungshorizonts
- die kontinuierliche Betreuung (Aufbau der Arbeit, Arbeitsmethodik, Selbstorganisation, Zeitplan, Struktur und Schwerpunktsetzung der Arbeit, organisatorische Belange)
- das Gespräch nach Fertigstellung der Arbeit in Hinblick auf Präsentation und Diskussion

Das Betreuungsprotokoll ist vom Betreuungslehrer/von der Betreuungslehrerin der beschriebenen Arbeit beizulegen und nach der Präsentation und Diskussion dem Prüfungsprotokoll anzuschließen.

Name des Schülers / der Schülerin: _____

Thema der Arbeit: _____

Name der Betreuungsperson: _____

Datum	Inhalt der Besprechungen, E-Mail-Kontakte etc. mit dem Schüler/der Schülerin	Fortschritte, offene Fragen, Probleme, nächste Schritte

Ort, Datum:

Unterschrift des Lehrers/der Lehrerin:

Checkliste für Schüler/innen**Von der Themenfindung zur Präsentation: Arbeitsschritte einer vorwissenschaftlichen Arbeit**

7. Klasse	Arbeitsschritte	erledigt
1. Sem.	<p>Ausformulierung des Themas (Themenfindung) erste Einfälle und Ideen sammeln und ordnen (> Brainstorming, > Mindmaps) Entscheidung für einen Themenbereich Betreuungslehrer/in finden Erster Zugriff auf Literatur (Fachlexika, Übersichtswerke, ...) Eingrenzung und Konkretisierung des Themas, Überlegungen zu Struktur und Schwerpunktsetzung, Schlüsselbegriffe klären Überlegen zur > Fragestellung bzw. Formulierung von Hypothesen Überlegungen zur > Methode Auswahl und Beschaffung von Ressourcen (> Recherche von Literatur, Versuchsmöglichkeiten, Auskunftspersonen ...) genaue Ausformulierung des Themas</p>	
ab Jänner	<p>Ergebnis: > Einreichung der Themenstellung (inkl. Erwartungshorizont) mittels Ausfüllen des Online-Formulars: (Termine werden am Schulstandort festgelegt)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thema • Sprache der Arbeit • inhaltliche Zuordnung der Arbeit (geisteswissenschaftlich, sozial- und wirtschaftswissenschaftlich, kreativ, naturwissenschaftlich, sonstige) • Erwartungshorizont mit Aussagen über: impulsgebende Medien, angestrebte Methoden, die ungefähre Gliederung der Arbeit, geeignete Leitfragen (optional) • Partnerinstitutionen (optional) 	
Spätestens Ende April	<p>Genehmigung des Themas durch die Schulbehörde (bei Ablehnung des Themas: Einreichung eines neuen Themas innerhalb der von der Schulbehörde gesetzten Frist)</p>	

Nach der Genehmigung und mit dem eigentlichen Beginn der Ausarbeitung der vorwissenschaftlichen Arbeit ist zumindest eine Besprechung mit der betreuenden Lehrperson verpflichtend vorgesehen. Folgende Punkte sind zu klären:

	<p>Konkretisierung der > Fragestellung Struktur und Schwerpunktsetzung der Arbeit Planung des Arbeitsprozesses:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Zeitplans, in dem Meilensteine definiert und Termine festgelegt werden (Häufigkeit und Ablauf der Besprechungen, Termine für die Abgabe von Probekapiteln ...) • Besprechung der Kompetenzen, die für das Schreiben einer vorwissenschaftlichen Arbeit wesentlich sind (Funktionen der Textverarbeitung, > Exzerpieren, > Zitieren ...) • Vereinbarungen für den Fall von Regelverletzungen • Besprechen des > Begleitprotokolls des Schülers/der Schülerin <p>Informationen über</p> <ul style="list-style-type: none"> • > formale Richtlinien für eine vorwissenschaftliche Arbeit • Folgen der Verwendung unerlaubter Hilfen und Hilfsmittel (-> Plagiat) • Konsequenzen von Regelverletzungen 	
--	---	--

GYM Oberschützen

<ul style="list-style-type: none"> • > Beurteilungskriterien für das schriftliche Produkt sowie für Präsentation und Diskussion der vorwissenschaftlichen Arbeit 		
Ergebnis: ein > Zeit- und Projektplan (eine Projektvereinbarung) als klare Projektvorgabe und genauer Fahrplan mit Meilensteinen		
8. Klasse	Arbeitsschritte	erledigt
1. Semester der 8. Klasse bzw. 9. Klasse BSSM	<p>Verfassen der vorwissenschaftlichen Arbeit:</p> <p>vertiefende > Recherche von Literatur Vorbereitung der methodischen Arbeit (bewusste Anwendung der gewählten > Methode) Arbeit zur > Fragestellung (Kern der Arbeit) je nach Thema und Fachgebiet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte > exzerpieren • Quellen > zitieren, Textvergleiche anstellen • Befragungen (> Fragebogen), > Interviews, > Beobachtungen oder > Experimente durchführen und auswerten • grafische Darstellungen inklusive Kommentar erstellen • Ergebnisse darstellen, Schlussfolgerungen ziehen • ... <p>Kontinuierliche Überarbeitung und Korrektur der vorläufigen Gliederung des Konzeptes Schreiben der einzelnen Kapitel: Erstellen einer Rohfassung (Tipp: Rohfassung eines Kapitels „aus einem Guss“, nur aus eigenen Gedanken schreiben) Kontinuierliche gedankliche und sprachliche Überarbeitung der Rohfassung, sorgfältige Einarbeitung der Literatur Zwischenergebnisse an die Betreuungsperson übermitteln, Feedback zu einzelnen Teilen der Arbeit einholen und einarbeiten Zusammenstellung aller Materialien der Arbeit (> Literaturverzeichnis, korrekte und sorgfältige > Zitate, ...) Kontrolle des Layouts</p>	
Erste Woche	Ergebnis: Abgabe der Arbeit: Hochladen auf die VWA-Datenbank und gedruckte Version zweifach an die betreuende Lehrperson	
des 2. Sem.		

Nach Korrektur und Beschreibung der Arbeit durch die betreuende Lehrperson:

	Verpflichtend vorgesehen ist eine abschließende Besprechung der vorwissenschaftlichen Arbeit mit dem Betreuungslehrer/der Betreuungslehrerin: <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion des Arbeitsprozesses und seines Ergebnisses, • Informationen zur bevorstehenden > Präsentation und > Diskussion der Arbeit Vorbereitung auf die > Präsentation und >⁹ Diskussion	
	Ergebnis: Präsentation und Diskussion, danach Beurteilung der vorwissenschaftlichen Arbeit als Teil der Reifeprüfung ¹⁰	

⁹ > bedeutet: Hinweis auf ein Dokument zu diesem Thema auf der Seite www.ahs-vwa.at.

¹⁰ Diese Checkliste basiert auf der Handreichung des bm:bf zur vorwissenschaftlichen Arbeit (URL: http://www.bmukk.gv.at/medienpool/22700/reifepruefung_ahs_lfwa.pdf (20.03.2014) und ist als Arbeitshilfe und nicht als standardisiertes Dokument zu sehen.

Raster für Begleitprotokoll des Schülers / der Schülerin zur vorwissenschaftlichen Arbeit

Das Begleitprotokoll soll enthalten:

- eine Dokumentation des Arbeitsverlaufs
- eine Nennung der verwendeten Hilfsmittel und Hilfestellungen
- eine übersichtliche Auflistung der Vereinbarungen und der Besprechungen, E-Mail-Kontakte, etc. mit dem/der Betreuungslehrer/in
- die Angabe über die Anzahl der Zeichen der abgegebenen Arbeit (Korridor von 40.000–60.000 Zeichen inkl. Leerzeichen und Abstract, exkl. Vorwort, Inhalts-, Literatur-, Abkürzungs- und Bilderverzeichnis. Wenn die Anzahl der Zeichen geringfügig unter- bzw. überschritten wird, ist dies zu begründen.)

Das Begleitprotokoll ist gemeinsam mit der Arbeit auf die VwA-Datenbank hochzuladen und der gedruckten Version der vorwissenschaftlichen Arbeit beizulegen.

Name des Schülers / der Schülerin: _____

Thema der Arbeit: _____

Name der Betreuungsperson: _____

Begleitprotokoll

Datum	Vorgangsweise, ausgeführte Arbeiten, verwendete Hilfsmittel, aufgesuchte Bibliotheken, ...	Besprechungen mit der betreuenden Lehrperson, Fortschritte, offene Fragen, Probleme, nächste Schritte

Die Arbeit hat eine Länge von _____ Zeichen.

Begründung für den Fall, dass die Anzahl von 40.000 – 60.000 Zeichen geringfügig unter- bzw. überschritten wurde:

Ort, Datum

Unterschrift des Schülers / der Schülerin

Version März 2014

Weitere hilfreiche Dokumente findet ihr auf: <http://www.ahs-vwa.at/mod/forum/discuss.php?d=268>
(26.10.2014)

3. Ausarbeitung und formale Aspekte

UMFANG DER ARBEIT¹¹:

Korridor von ca. **40.000 - 60.000 Zeichen**

inkl. Leerzeichen **und Abstract** (1.000 bis 1.500 Zeichen)

exkl. Vorwort, Inhalts-, Literatur-, Abkürzungs- und Bilderverzeichnis.

In einem geringen Ausmaß kann eine **Über- bzw. Unterschreitung** akzeptiert werden, wenn **Themenstellung** vollständig, dem Inhalt und den Methoden angemessen und in ihrer Argumentation schlüssig behandelt wurden. **Achtung:** Über- und Unterschreitung muss von Betreuungsperson und Schüler/innen begründet werden!

Nicht-lineare Texte (z.B.: Grafiken, Statistiken,...) sind entsprechend zu berücksichtigen.

BESTANDTEILE der VwA¹²:

- **Titelblatt**
- **Abstract** in englischer **oder** deutscher Sprache: Thema, Fragestellung, Problemformulierung, wesentliche Ergebnisse
- Vorwort (nicht verpflichtend): persönlicher Zugang
- **Inhaltsverzeichnis**
- **Einleitung** Abgrenzung und Eingrenzung, Fragestellung(en), Ziel der Arbeit, Vorgehensweise, angewandte Methoden
- **Hauptteil** Behandlung des Kernthemas in sachlicher Form
- **Schluss (Fazit)** Zusammenfassung, Resultate der Arbeit
- **Literaturverzeichnis**
- Abbildungsverzeichnis, Anhang, Glossar (nicht verpflichtend)
- **Selbständigkeitserklärung**
- **Begleitprotokoll des Schülers/der Schülerin**

¹¹ Präsentation zur VWA von Mag. Gerlinde Mihalits

¹² ebd.

Zitieren in VWA´s

1. Wörtliches Zitat

Es muss dem Originaltext vollkommen gleichen.

Es wird kursiv gesetzt und mit Anführungszeichen versehen.

Ist das Zitat länger als ein Satz, wird es zusätzlich im Text eingerückt (aber nicht kursiv gesetzt).

Auslassungen müssen mit (...) gekennzeichnet werden.

2. Indirektes / Sinngemäßes Zitat

Es wird nicht mit Anführungszeichen versehen.

Am Ende des sinngemäß übernommenen Zitats (Satzes, Absatzes) muss aber die Zitation gekennzeichnet werden. Vor der Nennung der Quelle steht „vgl.“.

Unterschiedliche „Quellen“ für Zitate:

1. Bücher (einzelner oder mehrerer Autor/innen): Name, Vorname: Titel. Untertitel. Erscheinungsort Erscheinungsjahr, Seite(n)

z.B.: Stangel, Johann / Schäfer, Stefan: Sprachräume 3. Deutsch für die AHS-Oberstufe. Wien 2013, S. 19-21

Auflagennummer und Verlag können, müssen aber nicht angegeben sein.

2. Sammelbände:

Name, Vorname: Titel. Untertitel, in: Name, Vorname (Hrsg.): Titel des Sammelbandes. Erscheinungsort Erscheinungsjahr, Seite(n)

z.B.: Meier, Minna: Schreiben ist keine Hexerei, in: Lustig, Lorenz (Hrsg.): Wissenschaftliches Arbeiten in Österreich. Wien 2009, S. 37f.

Ab der 2. Nennung einer Quelle reicht die Nennung des Verfassers mit dem Hinweis (a.a.O.) = (am anderen Ort): Meier, Minna (a.a.O.), S. 37f.

3. Zeitschriftenbeiträge:

Name, Vorname: Titel des Artikels, in: Name der Zeitschrift, Nummer des Jahrgangs (Erscheinungsjahr) Nummer des Bandes, Seite(n)

z.B.: Einfach, Erwin: Was heißt wissenschaftliches Arbeiten?, in: Studium für alle, 20 (2002) 4, S. 38

4. Zitieren aus dem Internet:

Name, Vorname: Titel des Artikels, in: WWW unter URL: http:// www... [Downloaddatum und Downloadzeit = d], Seite(n) [falls vorhanden]

Z.B.: Trossen, Arthur: Streitvermittlung, in: WWW unter URL: <http://www.in-mediation.eu/schlichtung-mediation> [dl. 04.03.2013, 22.34], S. 12

Internet-Texte immer gleich ausdrucken!

4. Präsentation

Nach der Ausarbeitung und Abgabe der VWA verfasst der/die Betreuer/-in eine Beschreibung der Arbeit. Danach führen Betreuungsperson und Schüler(in) ein bilanzierendes abschließendes Gespräch, in dem nicht die Beschreibung der Arbeit, sondern die bevorstehende Präsentation und Diskussion im Zentrum stehen. Die Betreuungsperson analysiert Stärken und Defizite der Arbeit und bietet dem/der Schüler(in) auf diese Weise wichtige Informationen für die Vorbereitung der Präsentation.

Für Schüler/-innen: Ziel der Präsentation ist es, der Prüfungskommission relevante inhaltliche Teilbereiche der vorwissenschaftlichen Arbeit vorzustellen und den persönlichen Zugang zum Thema zu erläutern. Dementsprechend ist ein Problemaufriss zu erwarten, nicht lediglich eine Inhaltsangabe. In der anschließenden Diskussion sollen – auch zum Zwecke einer Disputation – fachliche Fragen zur Arbeit präzise, klar und verständlich beantwortet und damit das eigenständige Arbeiten unter Beweis gestellt werden.

Für die Präsentation und Diskussion einer vorwissenschaftlichen Arbeit stehen insgesamt **10 bis 15 Minuten** zur Verfügung. Allfällige technische oder andere Vorbereitungen sind nicht in die Zeit einzurechnen.

Präsentations- und Diskussionsteil sind als Einheit zu betrachten, doch soll die Diskussion den überwiegenden Teil der Zeit einnehmen. Gegebenenfalls ist die Präsentation vom/von der Prüfer(in) oder dem/der Vorsitzenden der Prüfungskommission zu beenden und zur Diskussion überzuleiten. **Vereinbarung: 3-5 Folien, 5-6 Minuten Redezeit & 5-6 Minuten Diskussionszeit**

Tipps für die Präsentation:

1. die Zielanalyse (Zweck der Präsentation)
2. Auswahl und Organisation von Inhalten, Strukturierung und logischer Aufbau des Hauptteils
3. das Planen der Eröffnung und des Abschlusses einer Präsentation
4. rhetorische Stilmittel und deren Einsatz
5. Medientraining: Umgang mit Präsentationsmedien, Gestaltung, Design von Visualisierungen, Layout
6. den Bezug zum Publikum
7. die sprachliche Gestaltung, Standardsprache, Sprechtempo in Abhängigkeit vom Inhalt, Lautstärke
8. das Erstellen von Handouts und Präsentationsunterlagen (Stichwortkarten etc.)
9. das Einüben des freien Redens
10. klares Darstellen, zielgerichtetes Argumentieren und Erklären bzw. Beantworten von Fragen

Bei der Präsentation ist weiters darauf zu achten

- klar, flüssig und gut strukturiert zu sprechen,
- komplexe Sachverhalte klar und systematisch darzustellen und dabei wesentliche Punkte genauer auszuführen und relevante unterstützende Details hervorzuheben,
- Ursachen und Zusammenhänge aufzuzeigen,
- fachbezogene Diskussion zu führen (inhaltliche Kompetenz),
- geeignete Medien (besonders Visualisierung) gezielt zur Unterstützung der Argumentation auszuwählen und einzusetzen und
- Zeitvorgaben einzuhalten (Zeitmanagement)

Empfehlungen zur medialen Gestaltung der Präsentation:

- Visualisierung – Präsentationsmedien unterstützen den Vortrag, stehen aber nicht im Mittelpunkt
- Sparsamer Einsatz von Animationen und gestalterischen Mitteln eines Computerprogramms
- Kein Fließtext im Bild
- Möglichst kein Vorlesen des im Bild sichtbaren Texts
- Beispiele, Grafiken, Bilder können einen Sachverhalt unterstützend klären
- Farbe, Schrift und Layout – Grundregeln beachten, die im aufbauenden Unterricht erarbeitet worden sind.

Die Präsentation kann von einer Handreichung begleitet werden, die das Verständnis unterstützt. (Laut Erfahrungen aus Schulversuchen allerdings nicht notwendig)

Die Präsentation ist eigenständig zu erarbeiten.

Wurde die schriftliche Arbeit in einer lebenden Fremdsprache abgefasst ..., so kann die Präsentation und Diskussion auf Wunsch des Prüfungskandidaten oder der Prüfungskandidatin und mit Zustimmung aller Kommissionsmitglieder in dieser Fremdsprache abgehalten werden.

Für Lehrer/-innen: Als unterstützende Maßnahme – mit den wesentlichen Kriterien für die Beschreibung der Arbeit – wurde für die Betreuungspersonen ein **Leitfaden** entwickelt:

(http://www.bmukk.gv.at/medienpool/22320/reifepruefung_ahs_VwAbuk.pdf)

5. Diskussion

In dem auf die Präsentation folgenden Diskussionsteil kommt dem/der Kandidaten(in) die Aufgabe zu, allfällige Fragen der Prüfungskommission zur Arbeit und der Präsentation – auch zum Zweck einer Disputation – verständlich und inhaltlich korrekt zu beantworten. Der/Die Kandidat(in) soll dabei seine/ihre Diskursfähigkeit, die initiative Mitgestaltung des Gespräches und seine/ihre Argumentationsfähigkeit nachweisen. Die Diskussion kann, wenn alle Kommissionsmitglieder zustimmen, auf Wunsch des/der Kandidaten/Kandidatin auch in der lebenden Fremdsprache geführt werden, in der die schriftliche Arbeit gegebenenfalls verfasst wurde.

Ablauf:

Der/Die Prüfer(in) führt das Prüfungsgespräch in der auf die Präsentation folgenden Diskussion. Die Prüfungskommission kann sich in das Gespräch einbringen. Es können nur Fragen, die sich auf die schriftliche Arbeit im Hinblick auf

- die inhaltliche Klärung (Verständnisfragen)
- die Vertiefung (Vernetzung/Herstellen von Bezügen)
- die Methodik und die Arbeitsweise beziehen, gestellt werden.

Für den/die Kandidat/-in ist es wichtig, präzise auf die Fragestellung einzugehen und auf die knappe Zeitvorgabe Bedacht zu nehmen. Die Diskussion soll sich im Sinne einer Disputation vordergründig auf die schriftliche Arbeit selbst beziehen und **keine Fragen über das Umfeld des Themas** in den Mittelpunkt stellen

Empfehlungen zur Durchführung der Diskussion

Es empfiehlt sich, dass die Kandidat/-innen in der Vorbereitung der Diskussion Überlegungen hinsichtlich fachübergreifender / alltagsbezogener / lebensrelevanter Bezüge der Arbeit anstellen.

Die Kandidat/-innen sollen ermuntert werden nachzufragen, falls sie eine Frage nicht verstehen.

Die zentralen Begriffe einer Frage sind aufzugreifen, die Beantwortung geht auf diese zentralen Begriffe näher ein.

Auf Wunsch eines Kommissionsmitglieds sind mitunter Fachtermini zu erläutern.

Wenn eine Frage nicht beantwortet werden kann, ist es seitens der Kandidat/-innen sinnvoll, dies unmittelbar zu erklären. Dies spart Prüfungszeit und ermöglicht die Beantwortung weiterer Fragen, was für den/die Kandidat/-in von Vorteil sein kann.

6. Beurteilung¹³

Die Beurteilung des Prüfungsgebietes „Vorwissenschaftliche Arbeit“ durch die Prüfungskommission erfolgt nach der Präsentation und Diskussion.

„Gemäß § 14 Abs. 5 LBVO (Leistungsbeurteilungsverordnung) sind Leistungen mit „Genügend“ zu beurteilen, „mit denen der Schüler die nach Maßgabe des Lehrplans gestellten Anforderungen in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt.“

Es besteht demnach die Verpflichtung des Schülers bzw. der Schülerin, die wesentlichen Bereiche überwiegend zu erfüllen, um eine positive Beurteilung zu erhalten. Ist auch nur einer dieser wesentlichen Bereiche nicht überwiegend erfüllt, ist das Prüfungsgebiet insgesamt mit „Nicht genügend“ (Abs. 6: „... mit denen der Schüler nicht einmal alle Erfordernisse für die Beurteilung mit „Genügend“ ... erfüllt“) zu beurteilen.

In der Folge werden mit Hilfe eines Rasters die für das Prüfungsgebiet „Vorwissenschaftliche Arbeit“ relevanten (Teil)Kompetenzen (= wesentliche Bereiche) beschrieben“ (siehe S. 3):

Schriftliche Arbeit	<ul style="list-style-type: none">• Selbstkompetenz• Inhaltliche Kompetenz• Informationskompetenz• Sprachliche Kompetenz• Gestaltungskompetenz (Formale Kriterien)
Präsentation	<ul style="list-style-type: none">• Strukturelle und inhaltliche Kompetenz• Ausdrucksfähigkeit und Medienkompetenz
Diskussion	<ul style="list-style-type: none">• Diskursfähigkeit

VWA-Beurteilungsraster - siehe Anhang (nur für Lehrer/innen)

¹³ aus: http://www.bmukk.gv.at/medienpool/22320/reifepruefung_ahs_VwAbuk.pdf

Weitere nützliche Links und Hinweise

Schüler/Innen-Tipps GRG 21 in der Ödenburgerstraße in Wien und Erfahrungen beim Schreiben. Dringender Rat: **Noch vor den Sommerferien mit den Schreiben der Arbeit beginnen**

<http://www.ahs-vwa.at/>

Das 5 X 5 der VWA <http://www.literacy.at/index.php?id=406>

Themenvorschläge mit Literaturtipps für alle Fächer:

<http://www.youngscience.at/themenplattform/>

https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/ba/reifepruefung_ahs_lfvwa_22700.pdf

TIPP für SCHULENTWICKLUNG:

VWA-Tag für 7. und/oder 8. Klassen (Workshops zu verschiedenen Aspekten der VWA, Hilfe und Tipps für Schüler/innen)

ABLAUF DER ANMELDUNG (Koordination durch KVs): Voranmeldung mittels geteiltem

Voranmeldeformular – nach erfolgreicher Ermittlung des Betreuers/ der Betreuerin -

Ausgabe eines Elternbriefs durch die KVs – Kenntnisnahme und Unterschrift –

Schüler/innen erarbeiten mit Hilfe ihrer Betreuer/innen den ersten Schritt: die Einreichung,...

Achtung:

**Bei empirischen Arbeiten muss ein Ansuchen beim LSR gestellt werden
(Formular liegt im Sekretariat auf).**

Anhänge:

Voranmeldeformular (schulintern) 1 Seite

Beurteilungsraster (für Betreuungslehrer/innen) 3 Seiten

Gutes Gelingen!



VWA Voranmeldeformular¹

Laufende Nummer (von der Direktion auszufüllen):

Name des Schülers/ der Schülerin:	Klasse:
Betreuer/-in 1. Wahl:	Betreuer/-in 2. Wahl:
Thema:	
Datum:	Unterschrift:

<input type="checkbox"/>	Thema und Betreuungslehrer/-in 1. Wahl möglich; bitte neue Kontaktaufnahme
<input type="checkbox"/>	Betreuungslehrer/-in 1. Wahl möglich, aber Thema muss neu formuliert werden
<input type="checkbox"/>	Betreuungslehrer/-in 1. Wahl nicht möglich; bitte Kontaktaufnahme mit Betreuungslehrer/- in 2. Wahl

Laufende Nummer: (von der Direktion auszufüllen):

Name des Betreuers/ der Betreuerin (1. Wahl):
Thema mit Kurzbeschreibung: (max.100 Wörter)

<input type="checkbox"/>	Thema und Betreuungslehrer/-in 1. Wahl möglich; bitte neue Kontaktaufnahme
<input type="checkbox"/>	Betreuungslehrer/-in 1. Wahl möglich, aber Thema muss neu formuliert werden
<input type="checkbox"/>	Betreuungslehrer/-in 1. Wahl nicht möglich; bitte Kontaktaufnahme mit Betreuungslehrer/- in 2. Wahl

¹ Abgabe bis spätestens am Freitag in der 3. Unterrichtswoche in der Direktion

VWA-Beurteilungsraster

Themenstellung der VWA: _____

Kandidat/in: _____

A) Schriftliche Arbeit

- Zeichenanzahl: _____
Begründung im Fall von Unter- bzw. Überschreitung:

- Sind alle Kompetenzbereiche bei der schriftlichen Arbeit zumindest zum überwiegenden Teil erfüllt? Nein Ja
- Besteht Plagiatsverdacht? Nein Ja (Bei Plagiatsverdacht: Prüfbericht liegt bei)

Selbstkompetenz	nicht erfüllt	Erfüllungsgrad 1		Erfüllungsgrad 2	
		überwiegend	zur Gänze	über das geforderte Maß hinaus	weit über das geforderte Maß hinaus
1. Der Kandidat/die Kandidatin bringt sich konstruktiv in die Themenfindung ein.					
2. Der Kandidat/die Kandidatin wählt angemessene Methoden zur Bearbeitung des Themas.					
3. Der Kandidat/die Kandidatin gestaltet durch eigenständiges Arbeiten und Denken die einzelnen Prozessschritte.					
4. Der Kandidat/die Kandidatin dokumentiert den Prozess und hält sich an Vereinbarungen und Termine.					
5. Der Kandidat/die Kandidatin nimmt angebotene Hilfestellungen und Korrekturvorschläge des Betreuers/der Betreuerin an.					
SELBSTKOMPETENZ GESAMTKALKÜL					

Inhaltliche Kompetenz	nicht erfüllt	Erfüllungsgrad 1		Erfüllungsgrad 2	
		überwiegend	zur Gänze	über das geforderte Maß hinaus	weit über das geforderte Maß hinaus
1. Der Kandidat/die Kandidatin geht mit zielführenden Fragestellungen und Konzepten an die Themenbearbeitung heran.					
2. Der Kandidat/die Kandidatin gibt eine klare und nachvollziehbare Antwort auf die Fragestellung.					
3. Der Kandidat/die Kandidatin baut die Arbeit sachlogisch und stringent auf.					
4. Der Kandidat/die Kandidatin stellt Ergebnisse seiner/ihrer Arbeit objektiv dar.					
5. Der Kandidat/die Kandidatin erzielt Tiefgang in der Auseinandersetzung mit dem Thema.					
6. Der Kandidat/die Kandidatin behandelt die zur Beantwortung der Fragestellung(en) wesentlichen Aspekte vollständig.					
INHALTLICHE KOMPETENZ GESAMTKALKÜL					

Informationskompetenz	nicht erfüllt	Erfüllungsgrad 1		Erfüllungsgrad 2	
		überwiegend	zur Gänze	über das geforderte Maß hinaus	weit über das geforderte Maß hinaus
1. Der Kandidat/die Kandidatin beweist Eigenständigkeit im Erschließen von unterschiedlichen Quellen und Datenmaterial.					
2. Der Kandidat/die Kandidatin schätzt die Qualität der Quellen und des Datenmaterials richtig ein.					
3. Der Kandidat/die Kandidatin wählt Quellen und Datenmaterial entsprechend ihrer Relevanz für das Thema aus.					
4. Der Kandidat/die Kandidatin wertet Quellen und Datenmaterial ihrem Sinn entsprechend korrekt aus und zeigt in der Auseinandersetzung mit Quellen und Datenmaterial logisch-kritisches Denken.					
INFORMATIONSKOMPETENZ GESAMTKALKÜL					

Sprachliche Kompetenz	nicht erfüllt	Erfüllungsgrad 1		Erfüllungsgrad 2	
		überwiegend	zur Gänze	über das geforderte Maß hinaus	weit über das geforderte Maß hinaus
1. Der Kandidat/die Kandidatin beherrscht die wesentlichen Grundprinzipien von Orthografie, Satzzeichensetzung und Grammatik.					
2. Der Kandidat/die Kandidatin entspricht in Wortwahl/Wortschatz einem vorwissenschaftlichen Anspruch.					
3. Der Kandidat/die Kandidatin sorgt für die Lesbarkeit des Textes.					
4. Der Kandidat/die Kandidatin baut Zitate sprachlich korrekt in den Textzusammenhang ein.					
SPRACHLICHE KOMPETENZ GESAMTKALKÜL					

Gestaltungskompetenz	nicht erfüllt	Erfüllungsgrad 1		Erfüllungsgrad 2	
		überwiegend	zur Gänze	über das geforderte Maß hinaus	weit über das geforderte Maß hinaus
1. Der Kandidat/die Kandidatin unterstützt die Lesbarkeit durch die Korrektheit der Gliederung.					
2. Der Kandidat/die Kandidatin zitiert wissenschaftlich korrekt.					
3. Der Kandidat/die Kandidatin zitiert einheitlich.					
4. Der Kandidat/die Kandidatin gestaltet das Layout entsprechend den Vorgaben.					
5. Der Kandidat/die Kandidatin entspricht den Anforderungen hinsichtlich formaler Vollständigkeit.					
GESTALTUNGSKOMPETENZ GESAMTKALKÜL					

Anmerkungen:

B) Präsentation

Strukturelle und inhaltliche Kompetenz	nicht erfüllt	Erfüllungsgrad 1		Erfüllungsgrad 2	
		überwiegend	zur Gänze	über das geforderte Maß hinaus	weit über das geforderte Maß hinaus
1. Der Kandidat/die Kandidatin gliedert die Präsentation klar erkennbar, stringent und zielgerichtet.					
2. Der Kandidat/die Kandidatin stellt die Kernaussagen unter Anwendung einschlägigen Fachvokabulars sachkompetent und folgerichtig dar und fasst die Schlussfolgerungen in einem Fazit zusammen.					
3. Der Kandidat/die Kandidatin gewichtet den Umfang einzelner Aspekte gemäß ihrer Relevanz und richtet den Fokus auf zentrale Ergebnisse und Erkenntnisse.					
STRUKTURELLE UND INHALTLICHE KOMPETENZ GESAMTKALKÜL					

Ausdrucksfähigkeit und Medienkompetenz	nicht erfüllt	Erfüllungsgrad 1		Erfüllungsgrad 2	
		überwiegend	zur Gänze	über das geforderte Maß hinaus	weit über das geforderte Maß hinaus
1. Die eingesetzten Medien sind dem Inhalt angemessen gewählt und unterstützen den Vortrag sinnvoll.					
2. Die Visualisierungen sind strukturiert und optisch ansprechend; die visualisierten Inhalte sind frei von grammatischen und orthografischen Fehlern.					
3. Der Kandidat/die Kandidatin geht kompetent mit den eingesetzten Medien um.					
4. Der Kandidat/die Kandidatin bedient sich einer zusammenhängenden, das Verständnis unterstützenden Ausdrucksweise in korrekter Standardsprache und formuliert differenziert und unmissverständlich.					
5. Der Kandidat/die Kandidatin spricht frei. Sprechtempo, Lautstärke und Modulation sowie Mimik und Gestik dienen dem Verständnis und der Verdeutlichung.					
AUSDRUCKSFÄHIGKEIT UND MEDIENKOMPETENZ GESAMTKALKÜL					

C) Diskussion

Diskursfähigkeit	nicht erfüllt	Erfüllungsgrad 1		Erfüllungsgrad 2	
		überwiegend	zur Gänze	über das geforderte Maß hinaus	weit über das geforderte Maß hinaus
1. Der Kandidat/die Kandidatin stellt reflektierend seine Zugänge zum Thema und zur Fragestellung dar.					
2. Der Kandidat/die Kandidatin antwortet fundiert auf Fragen zum methodischen Vorgehen und zum Arbeitsprozess.					
3. Der Kandidat/die Kandidatin beantwortet Fragen zum Inhalt der Arbeit korrekt.					
4. Der Kandidat/die Kandidatin argumentiert Positionen schlüssig und sachlogisch.					
DISKURSFÄHIGKEIT GESAMTKALKÜL					

Gesamtbeurteilung aus schriftlicher Arbeit, Präsentation, Diskussion:

.....

Ort, Datum:

Unterschrift Betreuer/in